

Karl Fügemann, Alberstedt

Am 30. Oktober 1951 verstarb nach einer Operation in Halle/S. der 67jährige Lehrer Karl Fügemann. Er wurde als ältester Sohn des Kaufmanns und Bäckermeisters Louis Fügemann in Pansfelde, einem Dorf im Ostharz, geboren. Hier verlebte er seine Jugendjahre. Schon frühzeitig erwachte in ihm die Liebe zur Heimat und zu den Denkmalen der Vergangenheit. Nach dem Besuch der Präparande und des Lehrerseminars in Eisleben erhielt er 1906 seine erste Lehrerstelle in Friedrichsluga. Sieben Jahre später siedelte er nach Alberstedt (Kreis Querfurt) über, wo er bis wenige Jahre vor seinem Hinscheiden als Lehrer tätig war. Von 1922 bis 1926 besuchte er die Universität Halle-Wittenberg und nahm als Gasthörer an den Vorlesungen des Prof. Dr. Dr. Hahne zum Studium der deutschen bzw. europäischen Vor- und Frühgeschichte teil, ohne seine berufliche Tätigkeit zu unterbrechen; ein Opfer an Zeit, Geld und Nervenkraft, das nicht hoch genug gewertet werden kann.

Während der ihm noch verbleibenden freien Stunden war er unermüdlich darauf bedacht, das vorgeschichtliche Kulturgut, das im weiteren Umkreis seines Wohnortes zutage kam, vor dem Untergang zu bewahren. So nahm er mehrfach Notbergungen vor, überwachte fortlaufend alle Erdaufschlüsse und suchte die Landbevölkerung davon zu überzeugen, daß jede noch so wertlos erscheinende Tonscherbe ein wichtiges Dokument für die Wissenschaft darstelle. Sein gerades leutseliges Wesen verschaffte ihm überall Freunde und Mithelfer und sicherte ihm den Erfolg bei seiner Sammeltätigkeit.

Von seinen zahlreichen Veröffentlichungen sei hier nur die tiefgründige Arbeit „Die Slawen in unserer Heimat“ erwähnt, die 1927/28 in den bei Ernst Schneider, Eisleben, verlegten Heften „Mansfelder Heimatkunde“ erschien.

Seit dem Herbst 1950 wirkte er zunächst im östlichen Teil des alten Mansfelder Seekreises und später im Kreis Querfurt als Lokalpfleger für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer.

P. Ulrich